



AUS KOMPETENTER PLANERHAND

Grüne Stadt- Oase

Städtische Wohngebiete leiden oft unter Lärmbelastung, hohen Temperaturen und trockener Luft. Umso wichtiger, sie wirksam abzuschirmen, Rückzugsorte zu schaffen und die Böden für Pflanzen und Wasser zu öffnen.

FOTOS: Sibylle Pietrek • TEXT: Karin Wachsmuth



VORHER – NACHHER Blick auf das Haus

Die kleine, unbepflanzte Freifläche inmitten von Mehrgeschossern war den Blicken der Nachbarn preisgegeben. Gartenarchitektin Brigitte Röde verwandelte die staubig-trockene Partie in Südwestlage mithilfe eines Wasserbeckens, gliedernder Heckenriegel sowie des Daches aus Immergrünen Magnolien virtuos in einen geschützten Aufenthaltsort mit zwei behaglichen Sitzgelegenheiten.



VORHER – NACHHER Blick in den Garten

Von der Terrasse der Eigentumswohnung aus bot sich die direkte Sicht auf die umgebenden Wohneinheiten, auf Mauern und Gitterzäune. Nun verhilft eine dichte Bepflanzung zu mehr Privatsphäre. Sie verhindert, dass das Areal auf einmal einsehbar ist. Zusammen mit der Blickführung in Richtung der beiden Sitzwürfel am Grundstücksende wirkt der kleine Garten viel größer, als er wirklich ist.

Ein Grundstück mit viel Platz zum Spielen und Toben war nun, da die Kinder erwachsen waren, nicht länger gefragt. Das Paar aus Düsseldorf hatte sich bewusst für eine Eigentumswohnung in der neu errichteten Häuserzeile direkt gegenüber dem Rheinufer entschieden. Pluspunkte waren hier die kurzen Wege zum Stadtzentrum sowie zu kulturellen Angeboten. Als Minuspunkt stellte sich allerdings das zur Wohnung gehörende Gartenzimmer vor der Terrasse dar: Mit Alibi-Grün bestückt und von allen Seiten einsehbar, bot das nackte Fleckchen Erde einen abweisenden, trostlosen Anblick. Die renommierte Kölner Gartenarchitektin Brigitte Röde wurde beauftragt, daraus ein sichtgeschütztes Refugium mit mehr Privatsphäre, mit Sitzmöglich-

keiten, kühlem Schatten und belebender Wasserfläche zu schaffen. „Die Bauherren wünschten sich außerdem eine optische Vergrößerung ihres 100-Quadratmeter-Gartens“, erinnert sich die Planerin. Damit nicht genug, waren auch Auflagen des Eigentümer-Vertrages zu berücksichtigen, der unter anderem die Erreichbarkeit der angrenzenden Gartengrundstücke vorsah. „Viele Ansprüche auf wenig Fläche“, fasst Brigitte Röde die Herausforderungen dieses Auftrags zusammen. Um das kleine Areal im wahren Wortsinn unüberschaubar zu machen, gestaltete sie die Beetflächen winkelförmig und ordnete Heckenabschnitte versetzt als grüne Blickbarrieren an. Im Zusammenspiel mit einer dichten Bepflanzung sowie den Schutzschirmen von Immergrünen Magnolien (Magnolia ▷

„Im Sommer spendet
dichtes Grün wohlthuenden
Schatten, das Wasser
pure Erfrischung im
kleinen Stadtgarten.“

Brigitte Röde, Gartenplanerin



Der Plan zur grünen Stadt-Oase



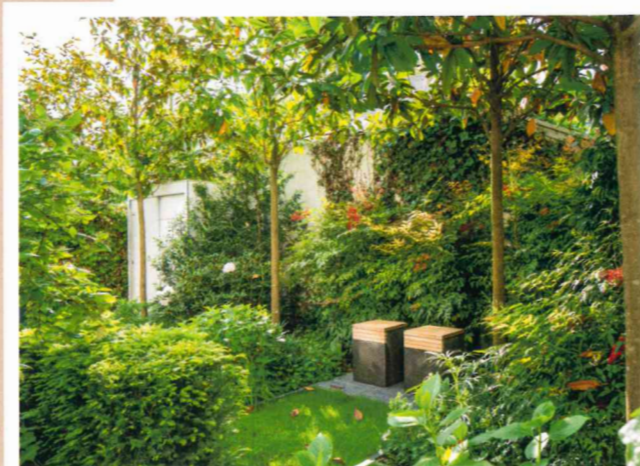
- | | |
|---|-----------------------------|
| 1 Treppe zum Garten | 7 Rasenfläche |
| 2 Sitzplatz mit und Barmöbeln,
Plattenbelag: Irischer Blausteine | 8 Zier-Apfel 'Red Sentinel' |
| 3 Wasserbecken mit Trittplatten | 9 Immergrüne Magnolien |
| 4 Reinigungszone mit Hechtkraut | 10 Felsenbirne |
| 5 Sitzwürfel mit Holzauflage | 11 niedrige Heckenquader |
| 6 Raseneinfassung | 12 Heckenriegel aus Eibe |
| | 13 mit Efeu berankter Zaun |

grandiflora), zu Hochstämmen erzogen, ergab sich ein grünes Séparée inmitten mehrgeschossiger Gebäude. Geschickt nutzte die Fachfrau dabei die Hingucker-Qualitäten von immerschönen Gehölzen wie Zier-Apfel 'Red Sentinel', Felsenbirne (*Amelanchier lamarckii*), Heiligem Bambus (*Nandina domestica*) und Eichblatt-Hortensie (*Hydrangea quercifolia*), die alle mit Blüten- und Fruchtschmuck sowie dekorativem Laub aufwarten. Für mehr Abwechslung, somit gefühlt für mehr Größe, sah sie ein rechteckiges Wasserbecken mit dahinter liegendem Freisitz vor. Die Wasserstelle dient als Luftbefeuchter inmitten aufgeheizter Fassaden sowie als Erfrischung an heißen Sommertagen. „An einer seichten Stelle können die Stadtvögel baden, und hier lässt sich auch die gute Flasche Wein kühlen!“, so Brigitte Röde. Das etwa 70 cm tiefe Becken erhielt neben der mit Hechtkraut bepflanzten Reinigungszone einen Filter mit UV-C-Vorklärer, eine Einströmdüse sowie einen Bodenablauf, „damit das Becken mit frischem Nass gespeist und trübes Wasser wie bei einer Badewanne abgelassen werden kann“, erläutert die Planerin. Über breite Trittplatten gelangt man übers Wasser zum Plateau, dessen schlanke Barmöbel zum Sitzen und Dinieren einladen. Eine weitere Sitzecke liegt am Grundstücksende, wo eingekuschelt zwischen Rhododendren und Japan-Anemonen (*Anemone jap. 'Whirlwind'*) zwei kubische Lehmblöcke mit Holzauflage stehen. Sie wur-

Pausenplatz am Wasser

Das Plateau neben dem Wasserbecken ist nur über die beiden Trittplatten erreichbar. Es ist, ebenso wie die Terrasse am Haus, mit Irischem Blausteine belegt. Am hochbeinigen Tisch mit Barhockern speist man gerne zu zweit oder zusammen mit Freunden.

den so platziert, dass man von der Balustrade der Terrasse auf den entferntesten Punkt blicken kann. „Das Spiel mit der Diagonalen ist ein Trick, um mehr Weite zu suggerieren“, weiß die Gartenarchitektin. So sind die Sitzwürfel Blickfänger und Kaffeepausenplatz zugleich. Um die geforderte Durchquerbarkeit der Reihenhausgärten zu gewährleisten, plante Brigitte Röde an den Grundstücksseiten zwei versetzt liegende Törchen ein, die über einen winkelig verlaufenden Rasenweg miteinander verbunden sind: „Es war mir wichtig, keine ‚Demarkationslinie‘ durch den Garten zu ziehen, sondern eine unauffällige Wegeverbindung zu schaffen. Angesichts der urbanen Flächenversiegelung wählte ich verdunstungs- und versickerungsfähigen Rasen.“ Eine pflegeleichte Flächenpflanzung mit Christrose und Nieswurz, Storchschnabel 'Rozanne' und 'Saint Ola' sowie Bergenie 'Bressingham White', mit saisonalen Hinguckern wie Zierlauch 'Ambassador' und 'Purple Sensation', Ball-Hortensie 'Sœur Therese' und Patagonischem Eisenkraut (*Verbena bonariensis*) machen das Wohlfühlgrün mitten in der Stadt perfekt. □



Im grünen Versteck

Die Sitzquader aus gebranntem Lehm und Holz werden von Immergrünen Magnolien und Rhododendren umrahmt. Daneben steht das Gartenhaus mit Schiebetür.



Urbane Oase

Der Blick vom Gartentor in den Garten offenbart, wie verwunschen er dank der verwinkelten Gestaltung wirkt. Dazu tragen auch die Heckenriegel bei, die sich, vom Haus aus betrachtet, ins Sichtfeld schieben. Auf einen durchgehenden, befestigten Weg wurde bewusst verzichtet.